

Bundesarbeitsminister Clement: Pakt für die Jugend

Arbeits- oder Ausbildungsplätze für 100.000 junge Leute zwischen 15 und 25 Jahren

Bundesarbeitsminister Wolfgang Clement hat die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit als eine der wichtigsten Anliegen seiner Arbeitsmarktpolitik bezeichnet. Alle jungen Menschen unter 25 Jahren müssten eine berufliche Perspektive erhalten, sagte Clement am 8. April 2003. „Junge Menschen dürfen gar nicht erst das Gefühl bekommen, in unserer Gesellschaft nicht gebraucht zu werden.“

Aktuell bestehe jedoch die Gefahr, dass 562.000 arbeitlose junge Menschen diesen Eindruck bekommen. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsverträge liegt gegenwärtig um 13 % niedriger als vor einem Jahr. Zudem verfügen 40 % der Betriebe im Westen und 50 % im Osten nicht über eine formale Ausbildungsbefugnis.

Mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Jugendliche

Um Wege aus dieser angespannten Lage zu finden und die jungen Menschen nicht allein zu lassen, wird die Bundesregierung umgehend und im Vorgriff auf die geplante Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe das Sonderprogramm „Pakt für die Jugend“ starten. Das Programm soll in diesem und im kommenden Jahr zunächst 100.000 Sozialhilfeempfängern im Alter von 15 bis 25 Jahren, die hilfebedürftig und langzeitarbeitslos oder von Langzeitarbeitslosigkeit bedroht sind, einen Einstieg in eine Beschäftigung ermöglichen. So genannte Fallmanager werden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt und dem Sozialamt die jungen Menschen während der Eingliederung in den Arbeitsmarkt betreuen. Der Schwerpunkt des Programms wird auf den ostdeutschen Ländern liegen.

Der Pakt wird folgende Bausteine enthalten:

- Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft beispielsweise durch die Einrichtung einer Task-Force mit allen Wirtschaftsverbänden, durch die Aussetzung der Ausbildereignungsverordnung für fünf Jahre, durch zweijährige und gestufte Ausbildungsgänge und durch die Öffnung des Programms „Kapital für Arbeit“ auch für die Einstellung von Ausbildungssuchende ohne Ausbildungsplatz.
- Intensivierung des Jugendsofortprogramms zum Abbau der Arbeitslosigkeit durch eine Ausweitung betriebsnaher Berufsvorbereitung, gezielte Sprachförderung für junge Migrantinnen und Migranten sowie Förderung der Betriebspraxis für Ungelernte.
- Vereinbarung mit der Bundesanstalt für Arbeit, berufsvorbereitende Maßnahmen für Jugendliche und Pflichtleistungen für Behinderte mindestens auf dem Vorjahresniveau zu halten.
- Bessere Eingliederung jugendlicher Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger durch Fallpauschalen für Kommunen und kommunale Beschäftigungsträger sowie verstärkte individuelle Betreuung.

Begleitet wird dieser Pakt von einer umfassenden Ausbildungskampagne, die Bundesbildungsministerin Edelgard Bulmahn am 29. April 2003 mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft und den Gewerkschaften starten wird. Die Kampagne wird wiederum Teil der umfassenden Kampagne „teamArbeit für Deutschland“ sein, die im Juni 2003 beginnt.

Nach: Information der Bundesregierung vom 09.04.2003

